

Generalprogramm

2015/2016

Freunde alter Musik Basel



**Der Vorstand der  
Freunde alter Musik Basel**

Prof. Dr. Robert Kopp  
\_ Präsident  
Markus Jans  
\_ Vizepräsident  
Prof. Dr. Pedro Memelsdorff  
\_ Künstlerischer Leiter  
Claudia Schärli  
\_ Geschäftsführung /  
Konzertmanagement  
Ingrid Selb \_ Kassiererin  
Valerio Benz  
Prof. Dr. Thomas Drescher  
Dr. Veronika Gutmann  
lic. iur. Martin Hug  
Carole Wiesmann



**Generalprogramm**

**2015/2016**

**Freunde alter Musik Basel**

**Freunde alter Musik Basel**  
Leonhardsstrasse nr. 6 \_  
Postfach 257 \_ CH-4009 Basel

fon +41\_61\_264 57 43  
fax +41\_61\_264 57 49  
email [info@famb.ch](mailto:info@famb.ch)  
<http://www.famb.ch>



# Übersicht Saison 2015/16

|          |  |   |
|----------|--|---|
| seite 09 | Mi _ 21. okt 15<br>19.30 Uhr<br>Stadtcasino Basel<br>Hans Huber-Saal | <b>1 _ 6er-Abo</b><br><b>Streichquartette</b><br>von Joseph Haydn, Pierre Baillot und Luigi Boccherini<br><b>QUATUOR MOSAÏQUES</b><br>Erich Höbarth _ Violine<br>Andrea Bischof _ Violine<br>Anita Mitterer _ Viola<br>Christophe Coin _ Violoncello<br>David Sinclair _ Kontrabass |
| seite 10 | Sa _ 28. nov 15<br>19.30 Uhr<br>Leonhardskirche Basel                | <b>2 _ 4er-Abo</b><br><b>VorTasten</b><br>Klavierkonzerte von W. A. Mozart bis C. P. E. Bach<br>Uraufführung eines Werkes von Pablo Ortiz<br><b>CAPRICCIO Barockorchester Basel</b><br>Laia Masramon _ Fortepiano<br>Pablo Kornfeld _ Cembalo<br>Facundo Agudin _ Leitung           |
| seite 11 | Mo _ 07. dez 15<br>19.30 Uhr<br>Predigerkirche Basel                 | <b>3 _ 6er-Abo</b><br><b>En la noche más buena</b><br>Weihnachtskonzert mit Werken von<br>Juan Gutiérrez de Padilla (ca. 1590 – 1664)<br><b>ARS LONGA</b> (Havanna – Kuba)<br>Teresa Paz _ Leitung  |
| seite 12 | Mo _ 18. jan 16<br>19.30 Uhr<br>Musik-Akademie Basel<br>Grosser Saal | <b>Sonderkonzert 1 _ ausserhalb des Abos (Kollekte)</b><br><b>Come in ciel</b><br>Alessandro Stradella (1639 – 1682)<br>Neu entdeckte Kantaten<br>Alicia Amo _ Gesang<br>Giulia Semenzato _ Gesang<br>Raffaele Pé _ Gesang<br>Alessandro De Marchi _ Maestro al cembalo             |
| seite 13 | Mi _ 02. mär 16<br>19.30 Uhr<br>Musik-Akademie Basel<br>Grosser Saal | <b>Sonderkonzert 2 _ ausserhalb des Abos (Kollekte)</b><br><b>Treffpunkt: Cafebaum!</b><br>Instrumentalwerke von Georg Friedrich Händel,<br>Jan Dismas Zelenka, Antonio Vivaldi<br>und Johann David Heinichen<br><b>ENSEMBLE CAFEBAUM</b>   |

|          |   |  |
|----------|---|--|
| seite 14 | Do _ 17. mär 16<br>19.30 Uhr<br>Peterskirche Basel  | <b>4 _ 4er-Abo</b><br><b>Gesù al Calvario</b><br>Jan Dismas Zelenka (1679 – 1745), Passions-Oratorium<br><b>SolistInnen und Orchester der Schola Cantorum Basiliensis</b><br>Václav Luks _ Leitung |
| seite 15 | Do _ 14. apr 16<br>19.30 Uhr<br>Peterskirche Basel  | <b>5 _ 4er-Abo</b><br><b>Pax Patavina</b><br>Polyphonie am Hof zu Padua (ca. 1390 – 1405)<br><b>MALA PUNICA</b><br>Pedro Memelsdorff _ Leitung   |
| seite 16 | Di _ 21. jun 16<br>19.30 Uhr<br>Martinskirche Basel | <b>6 _ 4er-Abo</b><br><b>Messa e Salmi op. 36</b><br>Maurizio Cazzati (1616 – 1678)<br><b>VOCES SUAVES</b><br><b>ENSEMBLE OPERA PRIMA</b><br>Francesco Saverio Pedrini _ Leitung                   |
| seite 17 |   | <b>VERKAUF ABONNEMENTS UND EINZELKARTEN</b>  |
| seite 19 |   | <b>PREISE ABONNEMENTS</b>  |
| seite 20 |   | <b>PREISE EINZELKARTEN</b>   |
| seite 21 |   | <b>ADRESSEN</b>  |

Redaktionsschluss: 28. Juli 2015 / Änderungen vorbehalten  
Informieren Sie sich über Änderungen unter [www.famb.ch](http://www.famb.ch)



## Liebe Mitglieder der FAMB, sehr geehrte Damen und Herren,

auch in der kommenden Saison 2015/2016 der Freunde alter Musik Basel erwartet Sie ein reiches, vielfarbiges Programm, das wieder bekanntere mit selten oder nie gehörten Repertoires kombiniert.

Als Eröffnungskonzert hören Sie einen vielversprechenden, von Haydns berühmten Opera 20 und 33 geprägten Streichquartettabend, worin aber auch unbekanntere Werke zu hören sein werden. Hierzu zählt das h-Moll-Quartett von Pierre Baillot, einem Schüler von Giovanni Battista Viotti und Luigi Cherubini. Abschliessend wird eines der von Luigi Boccherini 1787 für María Josefa Alfonsa Pimentel, Gräfin von Benavente und Herzogin von Osuna, komponierten Quintette mit Kontrabass erklingen. Es spielt das **QUATUOR MOSAÏQUES**, wohl eines der berühmtesten Streichquartetts auf Instrumenten in historischer Mensur.

In dem von **Facundo Agudín** dirigierten Abend *VorTasten* werden mit Klavierkonzerten des jungen W. A. Mozart und des späten C.P. E. Bach weitere Facetten in der Musik der frühen Klassik ausgeleuchtet. Das Nebeneinanderstellen der beiden Werke bringt die Spannung zwischen den unterschiedlichen Idiomen der Tasteninstrumente jener Zeit zum Ausdruck und stellt gleichzeitig erneut die Frage nach dem antiquarischen oder aber innovativen Gehalt neuerer Kompositionen für ältere Instrumente. Eine provozierende Antwort darauf erklingt mit der Uraufführung des Cembalokonzerts von **Pablo Ortiz**, das der argentinische, in den USA aktive Komponist eigens für dieses Konzert geschaffen hat.

Danach geht die Zeitmaschine rückwärts, denn als 1. Sonderkonzert hören Sie *Come in ciel*, eine Weltpremiere, in der zum ersten Mal alle im Jahr 2013 neu entdeckten Kantaten von Alessandro Stradella erklingen werden, gesungen von den jungen Solisten **Alicia Amo**, **Giulia Semenzato** und **Raffaele Pé**, unter der Leitung von **Alessandro De Marchi**. Die neuen Kantaten sind musikalische und musiktheatralische Juwelen, die die Verbreitung des römischen Kantatenstils in Venedig um 1670 bezeugen.

Einen weiteren Barockabend stellt auch das 2. Sonderkonzert dar: ein Feinschmeckerbesuch in das Leipziger Café „Zum Arabischen Coffeabaum“ um 1720, wo sich Musiker wie Johann David Heinichen, Antonio Lotti, Georg Philipp Telemann und Georg Friedrich Händel trafen. Der Abend bietet eine unüblich lebendig und lustvoll aufgeführte Auswahl deren Werke, gespielt vom Schola Cantorum Basiliensis Alumni Ensemble **CAFEBEUM**.

Nach den Johann Sebastian Bach, Giovanni Battista Pergolesi und Antonio Vivaldi gewidmeten Osterkonzerten der FAMB-Saisons 2013 bis 2015 hören Sie im April 2016 zum ersten Mal in Basel das Passionsoratorium *Gesù al Calvario* des aus Prag stammenden Jan Dismas Zelenka, einem

Liebe FAMB-Mitglieder...

seinerzeit führenden Mitglied der Dresdner Hofkapelle. Wie in Pergolesis im gleichen Jahr 1736 komponierten *Stabat mater*, steht auch hier die Figur einer „Misera Madre“ im Zentrum, einer Mutter, die das Leiden einer reuevollen, bussfertigen Gesellschaft ergreifend veranschaulicht. Es singen und spielen Gastsolisten und Studierende der Schola Cantorum Basiliensis geleitet vom Zelenka-Experten **Václav Luks**.

Das 5. Konzert führt in die Zeit der letzten Carrara-Herrscher in Padua um 1400. Trotz der ständigen Bedrohung durch die skrupellose Macht der Mailändischen *Signoria* der Visconti und der pulsierenden Ausbreitung Venedigs in der italienischen *Terra ferma*, förderte der Carrara Hof einen künstlerischen Reichtum, wie ihn Padua bis dahin kaum erlebt hatte. Maler wie Guariento, Altichiero oder Giusto de' Menabuoi, Astronomen und Philosophen wie Giovanni Dondi oder Biagio Pelacani, Rhetoriker und Philologen wie Pier Paolo Vergerio und nicht zuletzt Petrarca erlebten neben Musikern wie Bartolino da Padova und Johannes Ciconia am Paduanischen Hof der Carrara eine wissenschaftliche und künstlerische Blütezeit. Das Programm *Pax Patavina* stellt einige der Paduanischen Motetten und Lieder Johannes Ciconias ausgewählten Toskanischen Ballaten von Francesco Landini und Sizilianen des in Padua wohl bekanntesten Antonello da Caserta gegenüber. Es singt und spielt das Ensemble **MALA PUNICA**.

Zum Abschluss der Saison möchten die FAMB eine weitere Basler Premiere präsentieren, Maurizio Cazzatis *Messa e salmi a cinque voci* Opus 36 aus dem Jahr 1665. Nach den römisch-venezianischen Kantaten Stradellas und den paduanischen Motetten Ciconias erklingt damit zum Abschluss auch die Musik der Stadt Bologna, zwar durch die des emilianischen Organisten und Komponisten Maurizio Cazzati, ein hochkarätiger, innovativer und beneideter Kapellmeister an der Stadtbasilika San Petronio. Trotz der lange anonym gehaltenen Intrigen seiner Konkurrenten Lorenzo Perti und Giulio Cesare Arresti verlief seine Karriere erfolgreich, und er fungierte zum Teil als eigener Herausgeber seiner unzähligen Werke, bis er 1671, vom Kapitel von San Petronio reich beschenkt, nach Mantua zurückkehrte. Die schweizerische Resonanz seines Op. 36 nördlich der Alpen wird von einem in der Kirche zu Beromünster aufbewahrten Exemplar belegt, dem das Ensemble **VOCES SUAVES** für die eigene Rekonstruktion folgt.

Erneuerung durch ein kritisches und gerade dadurch freies Überdenken der fernen und rezenten Vergangenheit in ihrer heutigen Relevanz: diese Richtlinien haben die FAMB-Programme der letzten Jahre gekennzeichnet und sollen auch in der Saison 2015/16 zum Ausdruck kommen.

Prof. Dr. Pedro Memelsdorff  
Künstlerischer Leiter der Freunde alter Musik Basel

## Zum Geleit

### Alte Musik mit Zukunft!

Wozu braucht es heute Alte Musik? Die Frage ist so müssig, dass ich sie gerne mit weiteren Fragen beantworte. Können wir uns die Stadtbibliothek ohne Klassiker vorstellen? Unser Kunstmuseum ohne die Alten Meister? Unsere Gegenwart ohne ein lebendiges Geschichtsbild? Eine moderne Kultur ohne zu wissen, wo sie herkommt? Nein!

Die Schola Cantorum Basiliensis und ihre jungen Studierenden aus aller Welt sagen mehr als alle Worte. Die Alte Musik hat Zukunft! Und wenn wir es noch schaffen, dass die weltweite Bekanntheit der Schola auch in Basel einmal ankommt, sieht manches vielleicht auch besser aus.

Im feudalen Zeitalter, in dem die Werke der Alten Musik entstanden, waren Musiker der Willkür von Herrscher und Hof ausgeliefert. Die Zuneigung und Wertschätzung des Fürsten bedeuteten Freiraum für das künstlerische Schaffen und Wohlstand, oder zumindest ein gesichertes Auskommen. Fielen Künstler in Ungnade, wurden sie von einem Tag auf den andern fortgejagt, rechtliches Gehör war damals noch nicht erfunden. Heute entscheiden nicht mehr Fürsten oder Königshäuser über das Schicksal der Musiker. Heute sind es Regierungen, Kulturabteilungen, Kommissionen, Jürs, Parlamente, Stiftungsräte, oder, in extremis, das Volk. Willkür, möchte man meinen, hat hier nicht die geringste Chance. Jeder Entscheid ist mit den Betroffenen besprochen, hundertmal durchdacht, in Abwägung aller Pros und Cons verantwortungsvoll gefällt. Möchte man meinen...

Es geht mir nicht darum, hier aktuelle politische Entscheide in unserem Mikrokosmos Basel zu kommentieren, oder gar auf vermeintlich Schuldige zu zeigen. Ich möchte nur in Erinnerung rufen, dass Kultur, vor allem wenn sie anspruchsvoll ist, im Schaffen und im Zuhören, immer um Anerkennung und um Geld kämpfen musste, und dies auch in Zukunft wird tun müssen.

Als grundsätzlich optimistischer Mensch frage ich mich, was könnten positive Auswirkungen schwieriger Umstände sein? Wenn Wichtiges, wie Geld oder die Möglichkeit, gute Musikerinnen und Musiker unabhängig ihres Passes zu beschäftigen, nicht mehr selbstverständlich ist, muss man sich auf die Hinterbeine stellen. Man muss Phantasie entwickeln, nach Lösungen, vielleicht auch unkonventionellen suchen, um zu überleben. Es gibt Wüstenpflanzen, die lange Trockenzeiten im Boden überdauern können, und wenn es dann wieder einmal regnet, zum Leben erwachen und prachtvoll blühen. Ich hoffe nicht, dass Basel zur kulturellen Wüste wird, und ich möchte die Freunde Alter Musik Basel auch nicht monatelang unter dem Boden wissen. Ich würde mir lieber ein intelligentes Bewässerungssystem wünschen.

Was wir von der Politik dazu beitragen können, dafür setze ich mich gerne ein. Aber auch die FAMB müssen ihren Teil dazu beitragen. Und das heisst, unter anderem, neue Quellen finden und pflegen. Das heisst, keinen Tropfen Wasser verschwenden. Das heisst, viele neue Freundinnen und Freunde finden, und zu treuen Unterstützerinnen und Unterstützern machen. Und vor allem unermüdlich, mit Wissen, Können und Charme die Schönheit und letztlich auch die Notwendigkeit der Alten Musik predigen. Wie gesagt, hoffentlich nicht in der Wüste.

Die Musikerinnen und Musiker brauchen einen geschützten Rahmen und Kontinuität. Sie brauchen gewisse materielle Sicherheiten, um sich auf ihre kreative Arbeit konzentrieren zu können. Ihr Auftrag ist es, das Publikum im Konzert zu begeistern und als eines, das wiederkommen will, zu gewinnen. Das tun sie hervorragend, dafür möchte ich ihnen meinen herzlichen Dank aussprechen! Die Verantwortlichen der FAMB kümmern sich um das Programm, das Geld, die Politik, das Marketing. Auch ihnen gilt mein grosser Dank. Und wenn ich mir das neue Generalprogramm anschau sehe ich, dass die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit dieser beiden Ebenen wirklich gegeben ist. Und ich freue mich mit Ihnen, an diesen wunderbaren Konzerten das zu begreifen und zu geniessen, um das es letztlich geht: über die Musik ganz direkt zu erleben, zu wie viel kreativer Kraft der Mensch fähig war und immer sein wird. Unbesehen aller irdischer Widrigkeiten.

Ich wünsche Ihnen, geschätztes Publikum und liebe Freunde der Alten Musik Basel unvergessliche und bereichernde Konzerterlebnisse in der Saison 2015/16!

Ihre Patricia von Falkenstein

Grossrätin und Präsidentin  
der Liberal-Demokratischen Partei, LDP

Präsidentin Förderverein der Musik-Akademie Basel

## Konzerte 2015/16

### 1\_ Streichquartette

6er-Abo von Joseph Haydn, Pierre Baillot und Luigi Boccherini

#### QUATUOR MOSAÏQUES

Mi \_ 21. okt 15

Stadtcasino Basel

Hans Huber-Saal

Erich Höbarth \_ Violine

Andrea Bischof \_ Violine

Anita Mitterer \_ Viola

Christophe Coin \_ Violoncello

David Sinclair \_ Kontrabass

Ein Streichquartettabend – wie vorhersehbar! – aber nicht mit dem Quatuor Mosaïques! Es präsentiert zwei Werke aus Joseph Haydns berühmtesten Quartettzyklen in Kombination mit zwei nahezu unbekanntenen Kompositionen. Auch Haydns Werke sind nichts weniger als alltägliche Kost, wenn man sie aus ihrer Funktion als „Aufwärmstücke“ befreit. In seinen Opera 20 (komponiert ca. 1772) und 33 (veröffentlicht 1781) hatte er die Gleichberechtigung aller vier Stimmen im musikalischen Satz erreicht und damit die Möglichkeiten der Gestaltung um ein Vielfaches gesteigert. Die vier Instrumente sind Teilnehmer an einem „Gespräch“, das geprägt ist von Argumenten, Gegenargumenten, Emotion, Witz und Überraschung. Vor allem die äusserst gewagten Quartette aus op. 20 – man könnte sie als einen österreichischen Beitrag zum „Sturm und Drang“ bezeichnen – sind in der Geschichtsschreibung bekannter als in den Konzertsälen, da sie nur mit dem rhetorischen Verständnis der älteren Musik angemessen darzustellen sind. Erwarten Sie also die Begegnung mit bekannten Unbekannten!

Tatsächlich eine Neuausgrabung ist das h-Moll Quartett des grossen französischen Geigers und Pädagogen Pierre Baillot aus der Zeit um 1815. Es ist ein Beispiel für das „Quatuor concertant“, eine Spielart des Streichquartetts, bei der die erste Violine eine solistische Rolle einnimmt. Mit Luigi Boccherini wird am Schluss des Programms einem anderen grossen Exponenten aus der Frühzeit des Streichquartetts gehuldigt. Im Quintett von 1787 tritt zu den vier Stimmen ein Kontrabass, der den Divertimento-Charakter des ganzen Werkes unterstreicht.

Nach einer längeren Pause ist das Quatuor Mosaïques wieder bei den FAMB zu Gast, noch immer eine der interessantesten Streichquartettgruppierungen auf historischen Instrumenten, die nicht nur die Werke des klassischen Kanons auf erfrischende Weise neu aushört, sondern ebenso regelmässig mit spannenden Neuentdeckungen überrascht.

Thomas Drescher

## 2\_ VorTasten

4er-Abo

Sa \_ 28. NOV 15

19.30 Uhr

Leonhardskirche Basel

Klavierkonzerte von W. A. Mozart bis C. P. E. Bach  
Uraufführung eines Werkes von Pablo Ortiz

**CAPRICCIO Barockorchester Basel**

**Laia Masramon** \_ Fortepiano

**Pablo Kornfeld** \_ Cembalo

**Facundo Agudin** \_ Leitung

in Zusammenarbeit mit Musique des Lumière  
(Konzert am 27. Nov in Porrentruy, Eglise St. Pierre)

Die leitende Idee im Programm dieses Abends ist es, die stets vorhandene Spannung zwischen Tradition und Innovation am Beispiel des späten 18. Jahrhundert erfahrbar zu machen. Beide Komponenten der historischen Entwicklung werden wie in einem Spiegelbild deutlich. Wir haben dafür solistische Werke für Tasteninstrumente gewählt, zum einen frühe Werke für Fortepiano, die im Blick durch ein Zeit-Teleskop „futuristisch“ wirken würden, und romantische, gleichsam nostalgische Werke für Cembalo, auf die wir – aus der Perspektive einer sehr viel späteren Zeit – wie über die Schulter zurück sehen. Das Programm enthält drei sehr unterschiedliche Konzerte.

Im Zentrum steht Carl Philipp Emanuel Bachs Doppelkonzert E-Dur für Cembalo und Fortepiano (H479), entstanden 1788, im Todesjahr des Komponisten. Dieses selten aufgeführte Juwel zeigt die experimentelle Fantasie Bachs in konzentrierter Form. So glaubt man im abschliessenden Presto ein rätselhaftes Gefühl des Abschieds heraus zu hören, das bereits Beethovens Tripelkonzert vorausahnen lässt.

Das zwölf Jahre früher geschaffene B-Dur-Konzert (KV 238) von Wolfgang Amadeus Mozart, gibt eine jugendliches, enthusiastisches Bild ab, in dem der Solopart sanft auf gleichsam schon galantem Gewässer segelt. Das abschliessende Rondo jedoch öffnet bereits ein kleines Fenster auf die grossen orchestralen Landschaften der reifen späteren Konzerte.

Wie in einem labyrinthischen musikalischen Spazierweg, auf dem uns die Verlässlichkeit unserer Reflexe hinsichtlich Stil, Zeit und Klangfarbe zu verlassen scheint, bringt die Uraufführung von Pablo Ortiz' Cembalo-Konzert eine neue Perspektive in unser Programm, indem es dem „historischen Tasteninstrument“ eine vitale Rolle in der aufwühlenden zeitgenössischen Erfahrung von Musik zuweist.

Facundo Agudin

[www.capriccio-barock.ch](http://www.capriccio-barock.ch)  
[www.musiquedeslumieres.ch](http://www.musiquedeslumieres.ch)  
[www.facundoagudin.net](http://www.facundoagudin.net)

## 3\_ En la noche más buena

6er-Abo

Mo \_ 07. dez 15

19.30 Uhr

Predigerkirche Basel

Weihnachtskonzert mit Werken von  
Juan Gutiérrez de Padilla (ca. 1590 – 1664)

**ARS LONGA** (Havanna – Kuba)

**Teresa Paz** \_ Leitung

Das Ensemble für Alte Musik „Ars Longa“ unter der Leitung von Teresa Paz bringt eine Auswahl von Stücken zur Aufführung, die im 17. Jahrhundert an der Kathedrale von Puebla de los Ángeles (Mexiko) komponiert wurden. Das Ensemble wurde dabei besonders von der Musik Gaspar Fernandes' (\*Portugal, zwischen 1565-70, †Puebla, 1629) inspiriert, der Kapellmeister an dieser Kathedrale war.

Juan Gutiérrez de Padilla (\*Málaga, ca. 1590, †Puebla, 1664), Fernandes' Nachfolger, war, wie sein Vorgänger, von der iberischen Halbinsel in die Neue Welt ausgewandert. Der Ausgangspunkt für dieses Programm, die *Tres cuadernos de Navidad* („Die drei Weihnachtsliederbücher“), wird für diejenigen von besonderem Interesse sein, die die Musik Südamerikas wiederentdecken möchten.

Die drei Liederbücher aus den Jahren 1633, 1655 und 1657 wurden für die Weihnachtsfeierlichkeiten in Puebla verfasst. Jedes der Liederbücher enthält einen Eingangschoral („*Christus natus est*“) und neun *Villancicos*.

Während Padillas Amtszeit entwickelte sich die Kathedrale von Puebla zu einem der wichtigsten kulturellen Zentren der Neuen Welt. Die Ankunft des neuen Bischofs und Vizekönigs Juan de Palafox y Mendoza beschleunigte den Bau der neuen Kathedrale, die als „el mayor y más sumptuoso Templo que se conoce en estos Reynos de la América“ (der größte und prächtigste Tempel, den diese Königreiche von Amerika kennen) Berühmtheit erlangen sollte. Viele begabte Musiker standen hier in Dienst und Brot, darunter der Knabensopran und künftige Kapellmeister Juan Garcia de Zéspedes und der Dulzianspieler, Organist und Komponist Francisco López Capillas.

Gutiérrez de Padilla hielt den Kapellmeisterposten zu Puebla 34 Jahre lang und brachte in dieser Zeit eine große Musikaliensammlung hervor, die vom Musikwissenschaftler Robert Stevenson in sechs Kategorien eingeteilt wurde: Messen, Motetten, Maya-Antiphone, Lamentationen, Passionen und Villancicos. Aurelio Tello schätzt die *Villancicos* dieser Sammlung in seinem Vorwort zur Edition der „Drei Weihnachtsliederbücher“ als „einzigartig und einer der originellsten Beiträge für den Südamerikanischen Barock“ ein.

[www.arslonga.cu](http://www.arslonga.cu)

Teresa Paz

Übersetzung: Marc Lewon

## Sonderkonzert 1\_ **Come in ciel**

ausserhalb des Abos (Kollekte)

Mo \_ **18. jan 16**

19.30 Uhr

Musik-Akademie Basel  
Grosser Saal

Alessandro Stradella (1639 – 1682)

Neu entdeckte Kantaten

**Alicia Amo** \_ Gesang

**Giulia Semenzato** \_ Gesang

**Raffaele Pé** \_ Gesang

**Alessandro De Marchi** \_ Maestro al cembalo

Alessandro Stradella war ein produktiver Komponist von Kantaten, derer er im Laufe seines Lebens nahezu 170 verfasste – darunter geistliche wie moralische Werke, solistisch und für mehrere Stimmen, mit Basso continuo und Instrumentalensemble.

Die Kantaten, die während dieses Konzerts zu Gehör gebracht werden, finden sich sämtlich in einer Handschrift der Bibliothek der Fondazione Giorgio Cini (Venedig), die vermutlich während Stradellas kurzem Venedig-Aufenthalt im Jahre 1677 oder kurz darauf entstanden war. Obwohl es sich also um eine Handschrift aus Venedig handelt, enthält sie Musik, die von Stradella in Rom komponiert wurde. Die Kantaten bestehen aus Rezitativen und Arien, die jeweils eng entlang der Struktur der zugrundeliegenden Texte gesetzt wurden.

Die titelgebende Kantate des Programms (*Come in ciel dell'aureo crine*) basiert auf einem Text von Francesco Baldovini, einem Florentiner Dichter, der zwischen 1663 und 1673 in Rom ansässig war. Es handelt sich dabei um eine Moral-Kantate in der die Stimmungswechsel der Menschen durch die Metapher eines Sturms ausgedrückt werden, der unerwartet über einen sonnigen Tag hereinbricht. Um das Vanitas-Motiv dreht sich die zweite Moral-Kantate, *Bella rosa nel cui stelo*, in der jeder Textabschnitt die Vergänglichkeit des Lebens betont. Eine weitere Kantate moralischen Inhalts ist *La prudenza è vanità*, die sich der Verblendung der Menschen widmet, die von ihren Sinneseindrücken übermannt werden.

Bei *Vanne foglio amoroso* hingegen handelt es sich um eine lettera amorosa (eine spezielle Untergattung der Kantate, die von Claudio Monteverdi eingeführt wurde), in der ein Schäfer namens Fileno seine Gefühle einer namenlosen Nymphe gegenüber niederschreibt. *Affligetemi pur, memorie amare* ist ein Lamento, in dem eine Frau als Sklavin ihrer Gefühle für eine verlorene Liebe von ihren Qualen singt. Ein weiterer Klagegesang ist das Lamento *Sotto l'ombra d'un aureo diadema*, das vom Gerusalemme Liberata (Das befreite Jerusalem) Torquato Tassos inspiriert wurde. Hier beklagt Sultan Suleiman nach seiner Absetzung im Exil seine Lage und sinniert über die Leere, die mit Macht einhergeht.

Giulia Giovani

(Übersetzung: Marc Lewon)

[www.alessandro-de-marchi.com](http://www.alessandro-de-marchi.com)

## Sonderkonzert 2\_ **Treffpunkt: Cafebaum!**

ausserhalb des Abos (Kollekte)

Mi \_ **02. mär 16**

19.30 Uhr

Musik-Akademie Basel  
Grosser Saal

Instrumentalwerke von Georg Friedrich Händel, Johann David Heinichen, Jan Dismas Zelenka, Antonio Lotti, Georg Philipp Telemann und Jan Dismas Zelenka

**ENSEMBLE CAFEBAUM**

10. September 1719 \_ Kleine Fleischergasse 4  
Café „zum Arabischen Coffebaum“ \_ 04109 Leipzig \_ 19:15h.

Eine Zeitreise ins Leipzig des Jahres 1719, um im Café „Zum Arabischen Coffebaum“ (gegründet 1711) auf zahlreiche berühmte Musiker zu treffen, die alle wegen eines bestimmten Ereignisses angereist waren: der Vermählung des Kurfürsten Friedrich August I. von Sachsen mit der Großherzogin Maria Josepha, Tochter des Kaisers, am 10. September 1719.

Unter der Herrschaft Friedrich Augusts I. hatte Dresden kulturell geradezu eine Blütezeit erlebt, und so ist es wenig verwunderlich, dass dessen Vermählung zum kulturellen Großereignis wurde. Bereits Jahre zuvor begannen die Vorbereitungen, Johann David Heinichen erhielt den Auftrag, als Kapellmeister passende Musik zu komponieren und die Feierlichkeiten selbst wurden schlussendlich durch die Anwesenheit zahlreicher Musiker aus ganz Europa bereichert, als deren berühmteste Antonio Lotti, Georg Philipp Telemann und Georg Friedrich Händel zu nennen sind. Cafebaum bringt mit diesem Programm nicht nur Einsicht in die Musik der damaligen Zeit, sondern erweckt vielmehr dieses historische Ereignis musikalisch wieder zum Leben.

[www.cafebaum.eu](http://www.cafebaum.eu)

Philipp Wagner



#### 4\_ **Gesù al Calvario**

4er-Abo

Jan Dismas Zelenka (1679 – 1745), Passions-Oratorium  
**SolistInnen und Orchester der Schola Cantorum**  
**Václav Luks** \_ Leitung

Do \_ **17. mär 16**

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

*Vesperì hora 8. Oratorium elegans produxit D. Zelenka* – mit diesen Worten verzeichneten die Dresdner Jesuiten am 8. April 1735 die Erstaufführung eines der bedeutendsten Werke ihres Prager Zögling Jan Dismas Zelenka, der seit 1711 als Violonespieler und später als Kirchen-Compositeur der sächsischen Hofkapelle wirkte. Sie war Teil der aufwendigen Karwochenliturgie, die der katholische Hof im Stammland der Reformation zur kulturellen Überwältigung der widerspenstigen Protestanten zelebrierte. Dabei spielten von der Kurfürstin und Kaisertochter Maria Josepha vermittelte Wiener Traditionen wie die an einer Nachbildung des Heiligen Grabes gespielten Sepolcro-Oratorien eine bedeutende Rolle. Anders als in den Passionen eines Bach oder Telemann geht es dabei weniger um die Leidensgeschichte Jesu, sondern um die davon ausgelösten Empfindungen einer vorbildlich bußfertigen (Hof-)Gesellschaft.

Der Terminus *elegans* beschreibt jenen modernen italienischen Bühnenstil, in dem Zelenka die vom Hofpoeten Michelangelo Boccardi gedichtete Vorlage vertonte. Wie die erhaltenen Originalstimmen zeigen, nutzte er mit einer reichen Besetzung inklusive zweier Traversflöten und des betörenden Chalumeau, fünf hoher Solostimmen sowie eines mindestens doppelt besetzten Chores virtuos jene Möglichkeiten, die die von Konzertmeister Pisendel geleitete Kapelle einschließlich der Kastraten der Hofoper ihm bot. Doch hat Zelenka diesem Erwartungsrahmen den Stempel seines eigensinnigen Reifestils aufgedrückt, der sich durch kontrastreiche Szenen, heftige Dur-Moll-Wechsel, eine weiträumige Materialentfaltung und bohrende Wiederholungen auszeichnet. Bereits die eröffnende Sinfonia setzt mit ihrem verhangenen Beginn und ihrer schmerzlich-widerborstigen Fuge einen tragischen Ton, der in Sätzen wie dem Chor „Misera Madre“ auch zu trösten vermag. Mit der aufrecht duldenden Maria Vergine hat Zelenka eine zu Herzen gehende Frauengestalt ins Zentrum gestellt, in der sich vielleicht seine Patronin Maria Josepha wiederfand, die das Leid einer trauernden Mutter nur zu gut kannte.

[www.collegium1704.com](http://www.collegium1704.com)

Anselm Hartinger

#### 5\_ **Pax Patavina**

4er-Abo

Polyphonie am Hof zu Padua (ca. 1390 – 1405)

**MALA PUNICA**

**Pedro Memelsdorff** \_ Leitung

Do \_ **14. apr 16**

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

1412, dem Todesjahr Ciconias, veröffentlichte der einflussreiche paduanische Musiktheoretiker und Universitätsprofessor Prosdoci-mo de Beldemandis seine Abhandlung *Contrapunctus*, worin er die Spaltung des Ganztons in fünf Teile seines Vorgängers Marchetto da Padova bestritt. „Ein verlogener Schwindel“ sei das, welcher, Prosdoci-mo zufolge, die von ihm als moderniores bezeichneten Musiker seiner Zeit irreführt hatte. Gelehrte vermuten, dass sich unter diesen moderniores auch Johannes Ciconia befand, der eine hervorste-chende Sammlung politischer Motetten und liturgischer Messsätze für die Kathedrale von Padua verfasste, wie auch zwei theoretische Abhandlungen, „Nova musica“ und „De proportionibus“. In beiden schließt sich Ciconia implizit den Theorien von Marchetto an und erweiterte diese sogar.

Das vorliegende Programm beinhaltet eine Auswahl von Ciconias Motetten und Liedern, worunter drei nicht isorhythmische Motetten sind: *O Padua sidus praeclarum*, *O felix templum jubila* und *O virum omnimoda veneratione dignum*. Die ersten zwei enthalten je einen einzigen poetischen Text – eine Rarität in dem Repertoire – wobei ein zweiter Text für *O Padua* vermutlich geplant war. *O templum*, das wohl 1402-1405 explizit Paduas Bischof Stefano da Carrara gewidmet wurde, scheint wiederum einen einzigen Text zu vertonen. In *O virum omnimoda veneratione dignum* werden dagegen zwei unterschiedliche Oberstimmtexte einem teilweise textierten Tenor entgegengestellt. Sie loben sowohl St. Nicholas von Trani als auch Tranis Bischof Jacobus Cubellus – gewählt 1393 – welches die Motette vermutlich vor Ciconias Ankunft in Padua datieren lässt. Zwei der Motetten sind hingegen isorhythmisch: *Albane misse celitus* und *Ut te per omnes*. Beide teilen Ciconias herausragende Fähigkeit, komplementäre Aussagen oder gegensätzliche melodische Figurationen zu vergleichen, die sich an parallelen Stellen einer zweiteiligen, spiegelartigen Gesamtstruktur wiederfinden.

Das Programm beinhaltet auch einige Werke von Antonello da Caserta und Francesco Landini, die in Padua wohl zur gleichen Zeit wie Ciconias Werk im Umlauf waren, sowie einige instrumentale Intabulierungen. Antonellos *Or tolta mi sei* ist in der Form der pseudo-populären Siciliane komponiert – Ballaten, die durch einen oft eng geführtem, phrygischen zweistimmigen Kontrapunkt, Liebe und Schmerz sowie die Bitterkeit des Abschieds thematisieren.

Pedro Memelsdorff

## 6\_ **Messa e Salmi op. 36**

4er-Abo Maurizio Cazzati (1616 – 1678)

**VOCES SUAVES**

Di\_ **21. jun 16** **ENSEMBLE OPERA PRIMA**

19.30 Uhr

**Francesco Saverio Pedrini** \_ Leitung

Martinskirche Basel

Das 17. Jahrhundert zeichnet sich durch ein unerhörtes Ausmass an musikalischer Produktivität aus. Grundlegend dafür war die Notenpresse, die ihr Potential in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts voll entfaltete. Venedig hielt dabei für den Musikdruck das unangefochtene Monopol und die zahlreichen, dort ansässigen Betriebe, allen voran Gardano und Vincenti, veröffentlichten jährlich Hunderte neuer Ausgaben. In Italien wurde Musik aller Genres benötigt und entsprechend komponiert und der Umfang der Kataloge einzelner Drucker, in denen sie ihre gewaltige Auswahl bewarben, ist schier überwältigend.

Maurizio Cazzati (1616–1678) war ein typischer Kapellmeister Norditaliens. Er hatte zahlreiche renommierte Posten inne, die in seiner Wahl zum *Maestro* an der wichtigsten und größten Kirche Bolognas gipfelten: S. Petronio – die angesehenste Anstellung in der Stadt. Vermutlich stiessen die Priester von Beromünster beim Durchstöbern der Auslage eines Buchhändlers auf einen von Cazzatis Drucken und erstanden ihn. Es handelte sich dabei um sein Opus 36, die *Messa e salmi a cinque*, das eine Messe mit Psalmen enthält und Cazzatis umfangreichste Musiksammlung darstellt.

Heutzutage konzentrieren wir uns sehr darauf, herauszufinden, wann ein bestimmtes Stück erstmals aufgeführt wurde, oder versuchen akribisch, die genauen Umstände seiner Aufführung zu ergründen. In Beromünster aber erfuhr diese Musik ein zweites Leben, weit weg vom Ursprung ihrer Komposition. Cazzati wusste darum und vertraute seine Musik absichtlich dem Druck an, damit sie so weit wie nur möglich reisen konnte – und er gab gleichzeitig die Kontrolle darüber auf, wie andere Menschen in ganz Europa sie aufführen und genießen würden.

In diesem Licht lassen wir die Messen und Psalmen von Cazzatis Opus 36 in einer einzigartigen, experimentellen Inszenierung so wiederauferstehen, wie die Menschen von Beromünster sie gehört haben würden. Diese großartige Musik, die man in S. Petronio in Bologna hörte, ist somit zur Musik des kleinen Ortes Beromünster geworden und verbindet zwei Welten miteinander, die so fern sind und nun doch so nah erscheinen.

Rodolfo Zitellini  
(Übersetzung: Marc Lewon)

## Verkauf Abonnements und Einzelkarten

**Die bereits bestehenden Abonnements werden automatisch erneuert**, sofern keine schriftliche Abmeldung bis spätestens **31. August 2015** bei Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel erfolgt ist. Platzänderungswünsche müssen ebenfalls schriftlich bis zum oben genannten Datum eingereicht werden. Diese werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Die Abonnementsrechnung der Konzertsaison 2015/16 erhalten alle Abonentinnen und Abonnenten zusammen mit dem Generalprogramm. **Die Anmeldekarte** (hintere Umschlagsseite des Generalprogramms) muss **nur von den Neu-Abonentinnen und -Abonnenten, nicht aber von bisherigen Abonnenten ausgefüllt werden**. Nach Erhalt der Zahlung sendet Ihnen Bider & Tanner die Abonnements per Post zu.

### **Vorverkauf Einzelkarten und Abonnements-Verwaltung Bider & Tanner**

Ihr Kulturhaus in Basel

Vorverkauf und Aboverwaltung

Am Bankenplatz, Aeschenvorstadt 2

Postfach 166

CH-4010 Basel

fon 061 \_ 206 99 96

email: [ticket@biderundtanner.ch](mailto:ticket@biderundtanner.ch)

### **Kontaktpersonen:**

Raymond Wyler

Hans-Ruedi Etter

### **Ticketshop per Internet für Einzelkarten:**

<http://www.biderundtanner.ch/Ticketshop>

### **Neu-Abonentinnen und -Abonnenten**

Die Anmeldefrist für eine Abonnementsbestellung ist der **1. Oktober 2015**. Die Bestellung erfolgt mittels Anmeldekarte (hintere Umschlagsseite des Generalprogramms). Nach Einsenden der Anmeldekarte, die nach Datumseingang berücksichtigt wird, erhalten Sie von Bider & Tanner die Abonnementsrechnung mit Einzahlungsschein gemäss Ihren Angaben. Nach der Zahlung sendet Bider & Tanner das Abonnement per Post zu.

## Verkauf Abonnements und Einzelkarten

### Einzelkartenverkauf

Der Einzelkartenverkauf beginnt am **3. Oktober 2015** für alle 6 Abonnementskonzerte. Erhältlich sind Einzelkarten bei:

**\_ Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel**

fon 061\_206 99 96 (oder per Internet: [www.biderundtanner.ch](http://www.biderundtanner.ch))

Aeschenvorstadt 2 \_ Basel

\_ **Stadtcasino Basel**

Steinenberg 14 \_ Basel (keine tel. Kartenreservierungen)

\_ **BaZ** Aeschenplatz 7 \_ Basel (keine tel. Kartenreservierungen)

\_ **Infothek Riehen** Baselstrasse 43 \_ Riehen

(keine tel. Kartenreservierungen)

sowie an den üblichen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen.

### Gönnerbeiträge

Kleinere und grössere Spenden ermöglichen uns, die Konzerte auf dem von uns angestrebten, hohen Niveau zu halten. Bitte tragen Sie Ihren Gönnerbeitrag in der auf dem Einzahlungsschein vorgesehenen Rubrik ein. Den Dank des Publikums können Sie am Applaus für unsere Musikerinnen und Musiker ablesen!

### Ermässigung

Studierende und Lehrlinge sowie Personen unter 20 Jahren können das 6er-Abonnement (unnummeriert) zum Spezialpreis von CHF 80.00 sowie vergünstigte Einzelkarten zu CHF 17.00 für alle Konzerte beziehen.

### Abendkasse

45 Minuten vor Konzertbeginn.

### Türöffnung

30 Minuten vor Konzertbeginn.

Die nummerierten und unnummerierten Sitzplätze sind gekennzeichnet. Platzanweiser werden bei jedem Konzert zur Verfügung stehen.

## Preise Abonnements

### 6er-Abonnement

**Kat. 1** nummeriert CHF 255.00

**Kat. 2** unnummeriert CHF 210.00

**Kat. 2** unnummeriert für Studierende CHF 80.00

Mi 19.30 Uhr \_ **21. okt 15**

Sa 19.30 Uhr \_ **28. nov 15**

Mo 19.30 Uhr \_ **07. dez 15**

Do 19.30 Uhr \_ **17. mär 16**

Do 19.30 Uhr \_ **14. apr 16**

Di 19.30 Uhr \_ **21. jun 16**

**1 \_ Streichquartette** von J. Haydn, P. Balliot und L. Boccherini **QUATUOR MOSAÏQUES**

**2 \_ VorTasten** Klavierkonzerte von Mozart bis Bach, Uraufführung von Pablo Ortiz **CAPRICCIO**

**3 \_ En la noche más buena** Weihnachtskonzert **ARS LONGA**

**4 \_ Gesù al Calvario** Jan Dismas Zelenka, Passions-Oratorium **SolistInnen und Orchester der Schola Cantorum**

**5 \_ Pax Patavina** Polyphonie am Hof zu Padua **MALA PUNICA**

**6 \_ Messa e Salmi op. 36** Maurizio Cazzati **VOCES SUAVES, ENSEMBLE OPERA PRIMA**

Kein Abonnement für Studenten erhältlich

### 4er-Abonnement

**Kat. 1** nummeriert CHF 175.00

**Kat. 2** unnummeriert CHF 140.00

Sa 19.30 Uhr \_ **28. nov 15**

Do 19.30 Uhr \_ **17. mär 16**

Do 19.30 Uhr \_ **14. apr 16**

Di 19.30 Uhr \_ **21. jun 16**

**2 \_ VorTasten** Klavierkonzerte von Mozart bis Bach, Uraufführung von Pablo Ortiz **CAPRICCIO**

**4 \_ Gesù al Calvario** Jan Dismas Zelenka, Passions-Oratorium **SolistInnen und Orchester der Schola Cantorum**

**5 \_ Pax Patavina** Polyphonie am Hof zu Padua **MALA PUNICA**

**6 \_ Messa e Salmi op. 36** Maurizio Cazzati **VOCES SUAVES, ENSEMBLE OPERA PRIMA**

# Preise Einzelkarten

Einzelkarten sind für alle unsere Konzerte erhältlich, allerdings nicht zu den günstigen Abo-Preisen!

## Preise für Einzelkarten der 4er und 6er-Abonnement-Konzerte

|               |                              |           |
|---------------|------------------------------|-----------|
| <b>Kat. 1</b> | nummeriert                   | CHF 55.00 |
| <b>Kat. 2</b> | unnummeriert                 | CHF 40.00 |
| <b>Kat. 2</b> | unnummeriert für Studierende | CHF 17.00 |



Programmänderungen vorbehalten  
Redaktionsschluss: 28. Juli 2015

## **VERANSTALTUNGSORTE**

### **Leonhardskirche**

Leonhardskirchplatz 4, 4051 Basel

### **Martinskirche**

Martinskirchplatz 14, 4051 Basel

### **Musik-Akademie Basel, Grosser Saal**

Leonhardsstrasse 6, 4051 Basel

### **Peterskirche**

Peterskirchplatz 7, 4051 Basel

### **Predigerkirche**

Totentanz 19, 4051 Basel

### **Stadtcasino Basel, Hans Huber-Saal**

Steinenberg 14, 4051 Basel

## **KARTENVORVERKAUF UND ABONNEMENTS**

### **Bider & Tanner**

Ihr Kulturhaus in Basel

Vorverkauf und Aboverwaltung

Am Bankenplatz, Aeschenvorstadt 2,

Postfach, CH-4010 Basel

fon 0041 \_ 61 \_ 206 99 96

Internet Ticketshop via: [www.biderundtanner.ch](http://www.biderundtanner.ch)

email: [ticket@biderundtanner.ch](mailto:ticket@biderundtanner.ch)

## **GESCHÄFTSFÜHRUNG / KONZERTMANAGEMENT**

### **Freunde alter Musik Basel**

Claudia Schärli

Leonhardsstrasse 6

Postfach 257, CH-4009 Basel

fon 061 \_ 264 57 43

fax 061 \_ 264 57 49

[www.famb.ch](http://www.famb.ch)

[info@famb.ch](mailto:info@famb.ch)

# Anmeldekarte Abonnements

Saison 2015/2016

Freunde alter Musik Basel

Vorname / Name

Strasse

PLZ Ort

Tel. G / Tel. P

Datum / Unterschrift

Unverbindliche Platzwünsche

bitte frankieren

**Bider & Tanner**  
Ihr Kulturhaus in Basel  
Am Bankenplatz  
Aeschenvorstadt 2  
CH-4010 Basel

## 6er-Abonnement

| Kategorie            | Anzahl               | Preis      |
|----------------------|----------------------|------------|
| Kat. 1 <i>num.</i>   | <input type="text"/> | CHF 255.00 |
| Kat. 2 <i>unnum.</i> | <input type="text"/> | CHF 210.00 |

## 4er-Abonnement

| Kategorie            | Anzahl               | Preis      |
|----------------------|----------------------|------------|
| Kat. 1 <i>num.</i>   | <input type="text"/> | CHF 175.00 |
| Kat. 2 <i>unnum.</i> | <input type="text"/> | CHF 140.00 |

## 6er-Abonnement Studierende

| Kategorie            | Anzahl               | Preis     |
|----------------------|----------------------|-----------|
| Kat. 2 <i>unnum.</i> | <input type="text"/> | CHF 80.00 |

Anmeldungen für Neuabonnements werden bis 10.09.15 berücksichtigt.  
Bisherige Mitgliedschaft erneuert sich automatisch.



Mit Dank für die freundliche Unterstützung

## Karten

fon **061\_206 99 96**

**Bider & Tanner**

**Ihr Kulturhaus in Basel**

Vorverkauf und Aboverwaltung

Am Bankenplatz

Aeschenvorstadt 2

Postfach

CH-4010 Basel

**Ticketshop Internet:**

**[www.biderundtanner.ch](http://www.biderundtanner.ch)**